

TIGERKOMMENTAR vom 18. Jänner 2011

„Deutschland ist unter die Räuber gefallen.“ Das ist der erste Satz in dem Buch von Jürgen Roth: „Ermitteln verboten! Warum die Polizei den Kampf gegen die Kriminalität aufgegeben hat.“ In analogem Sinne sage ich: **„Auch Österreich ist unter die Räuber gefallen.“** Tagtäglich lesen wir in den Medien von schweren und schwersten Verbrechen, die von Ausländern begangen werden. Allein in Tirol konnten im letzten Jahr 2010 rd. 520 Medienberichte – von Attentaten bis zur Zuhälterei – erfasst werden, bei denen ausländische Straftäter die Hauptrolle spielten. Die EU und Österreich haben keine Antworten auf dieses Treiben. Im Gegenteil, sie scheinen es auch noch kräftig zu fördern. Da wird plötzlich als „Weihnachtsgeschenk“ für 2007 die „EU-Schengen-Außengrenze“ bis nach Ostpolen erweitert, obwohl das Problem mit den Autoschieberbanden in erster Linie ein polnisches ist und kein ukrainisches. Seither steht auch unser Bundesheer im Assistenzeinsatz an unseren Ostgrenzen auf verlorenem Posten. Während unsere Soldaten in Wald und Wiese stehen, um die „grüne Grenze“ zu überwachen, reisen die ausländischen Diebe, Räuber und manchmal auch Mörder über die offenen Straßengrenzen unkontrolliert ein und wieder aus. Hier wird die Verschwendung von Steuergeld auch noch zum Hohn für den österreichischen Steuerzahler. Und auch zu seinem Schaden.

Laut meiner parlamentarischen Anfrage vom 28. 1. 2009 an die Justizministerin fielen für 2008 folgende Kosten an: für Dolmetscher – rd. 6,5 Millionen EURO, für Telefonüberwachung ins Ausland – rd. 6,8 Millionen EURO. 13,3 Millionen EURO sind immerhin satte 183 Millionen österreichische Schillinge. Eine neuerliche Anfrage für 2010 läßt eine erhebliche Steigerung dieser Kosten erwarten, weil auch die Anzahl der in Österreich operierenden Diebs- und Einbrecherbanden aus dem Osten, sowie der Drogenneger aus dem Süden nicht geringer geworden ist. Und das ist nur ein Bruchteil der Kriminalitätskosten!

Erschreckenderweise nimmt auch die Ausländergewalt gegen Leib und Leben dramatisch zu, wie die jüngsten Beispiele aus Bregenz und Reutte zeigen, wo ein 3-jähriger Bub mit einem Besenstiel und ein 24-jähriger Imster einfach mit der Handkante totgeschlagen wurden. Ich fordere daher von der österreichischen Justiz, die Glaceehandschuhe auszuziehen und diese Mörder so zu behandeln, daß weitere potentielle Täter wirkungsvoll abgeschreckt werden.

DDr. Werner Königshofer
Abgeordneter zum Nationalrat der Republik Österreich
(Motto: „Was auch daraus werde, steh´ zu deinem Volk!“ Friedrich Schiller)